

# Barrierefreiheit und Wohnungsbau

## Seniorenbeirat aktualisiert Rahmenkonzept für Ort – „Kümmerer“ im Rathaus gefordert

VON TOBIAS SCHWANINGER

Garmisch-Partenkirchen – Über fünf Jahre sind nun vergangen, seit das seniorenpolitische Konzept für Garmisch-Partenkirchen vorgestellt wurde. Viele Impulse kamen dabei aus dem örtlichen Seniorenbeirat. Das Gremium will das Programm nun auf den Prüfstand stellen und eine Bestandsaufnahme vornehmen.

Mehr als 80 Seiten umfasst das Rahmenkonzept zur Förderung der Seniorenarbeit im Markt, so die offizielle Bezeichnung. Darin enthalten sind acht sogenannte Projektbausteine, die als Themen mit



Horst Demmelmayr, FOTO: SEHR

hoher Priorität eingestuft wurden. Dazu zählt beispielsweise das Angebot eines Seniorenzentrums, Schaffung von Wohnraum oder eine barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raumes. Seine jüngste Zusammenkunft nutzte der Seniorenbeirat um seinen Vorsitzenden Horst

Demmelmayr dazu, das Dokument noch einmal genauer unter die Lupe zu nehmen. Zu diesem Anlass hatte das Gremium auch Sabine Wenng eingeladen. Die Gründerin der Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung (AFA) wirkte damals maßgeblich an der Erstellung des Konzepts mit. Nun sollte sie als Expertin erneut dabei helfen, die aktuelle Situation zu bewerten.

Gleich beim ersten Punkt, der Barrierefreiheit, sah sie „großen Nachholbedarf“. Wenng warb aber auch dafür, kleine Gruppen innerhalb des Beirats zu bilden, die sich dann „persönlich und vor

Ort“ ein Bild von der derzeitigen Lage, beispielsweise zum Thema Barrierefreiheit, machen sollen. Diesen Vorschlag nahmen die Mitglieder sehr positiv auf und wollen sich nun an dieser Vorgehensweise orientieren. Bei ihrer nächsten Zusammenkunft im Januar soll dann eine erste Bestandsaufnahme erarbeitet werden.

Im *Tagblatt*-Gespräch machte Demmelmayr aber bereits vor der nächsten Sitzung deutlich, wo er den größten Nachholbedarf sieht: „Ganz klar beim Wohnungsbau.“ Dabei verweist er immer wieder auf das Beispiel Burgrain, wo schon seit langer Zeit kom-

munaler Wohnungsbau in die Tat umgesetzt hätte werden sollen. Dabei geht es ihm aber nicht nur um Seniorenwohnungen, sondern um alle Altersklassen. Positiv hob er dagegen den Projektbaustein Seniorenzentrum vor. „Mit Leifheit hat sich da nun einiges getan“, sagt er. Wie es um den Fortschritt weiterer Themen bestellt ist, werden er und seine Gremiumskollegen in der kommenden Zeit genau unter die Lupe nehmen.

Ein weiterer Punkt, der die Beiratsmitglieder sehr bewegt – das wurde schon während der Sitzung deutlich – ist ein Seniorenbeauftragter auf Seiten der Gemeinde. Demmel-

mayr sprach von einem „Kümmerer“. Laut dem Gremium fehlt eine solche Person, die sich seniorenpezifischen Anliegen und Problemen widmet, bisher. Das Rathaus verweist auf eine neu geschaffene Stelle einer Verwaltungsfachkraft, die hier schon bald für Abhilfe sorgen könnte. „Die Ausschreibung wird aktuell vorbereitet“, teilt eine Sprecherin mit. Der Posten mit 50 Prozent Arbeitszeit sei bereits in der Planung für das Jahr 2024 berücksichtigt. Die Fachkraft werde sich mit den Themen Soziales, Integration und Migration beschäftigen sowie ein offenes Ohr für die Senioren haben.